



HföD-Aktuell 4/2022

Hochschule für den öffentlichen Dienst
in Bayern
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung in Hof



Kirschblüte in Hof, Foto: db

.Aktuelles	
- News für Studierende	3
- Erasmus macht wieder mobil	4
.aus den Studienfachgruppen	
- Online-Fortbildungsseminare - Neue Chancen und Herausforderungen, Teil 2	5
- Vortrag: Erfolgsfaktoren zur Einführung staatlicher oder kommunaler Online-Angebote	8
.Lehre im Fokus	
- Wie wird unsere Inflationsrate überhaupt bestimmt?	9
.Förderverein	
- Das Vereinsleben erwacht ...	10
.MPM	
- Neue Perspektiven mit dem Master Public Management	11
.Impressum	12

News für Studierende



Wiederholungsprüfung der Zwischenprüfung 2021

Von insgesamt 137 Wiederholern des Studienjahrgangs 2020/2023 haben 55 Teilnehmer die Prüfung auch im zweiten Anlauf und damit endgültig nicht bestanden. Die Misserfolgsquote bei der Wiederholungsprüfung beträgt somit 40,15 %.

Im Gesamtbild bleibt das Ergebnis trotzdem erfreulich, da insgesamt nur 9,65 % der Prüflinge die Zwischenprüfung nicht bestanden haben. Die Erfolgsquote der Zwischenprüfung 2021 liegt somit bei erfreulichen 90,35 %.

R.G./K.V.

Qualifikationsprüfung 2022

Um eine möglichst faire Prüfung unter Berücksichtigung der Pandemiesituation zu gewährleisten, hat der Prüfungsausschuss folgende Fächer genannt, die nicht im schriftlichen Teil der QP 2022/1 abgeprüft werden:

1. Haushaltswesen
2. Sozialwissenschaftliche Grundlagen (Sozialwissenschaften).

Nach der Prüfungsausschusssitzung Anfang Mai werden weitere Fächer benannt.

Die ausgenommenen Fächer können allerdings Gegenstand der mündlichen Prüfung sein, d. h. die Stoffeinschränkung gilt nur für die schriftliche Prüfung.

A.S.

ERASMUS macht wieder mobil

Nach zwei Jahrgängen mit pandemiebedingt wenigen Auslandsaktivitäten von Studierenden sind im ersten Vierteljahr des Jahres 2022 wieder fast vierzig Nachwuchskräfte der bayerischen inneren Verwaltung zu einem bis zu drei Monate umfassenden Auslandsaufenthalt ausgereist und erhalten dazu neben ihren Anwärterbezügen die von der Europäischen Union noch einmal erhöhten Erasmus-Förderungen.

Vor allem unsere Partner-Universitäten im französischen Nizza, im estnischen Tallinn und im spanischen Jaén, aber auch in Braganca (Portugal) und Ljubljana (Slowenien) waren dieses Mal begehrte Ziele. Ein Studierender absolviert noch bis Ende April ein Praktikum, das die Bayerische Staatskanzlei dankenswerterweise erneut in der Repräsentanz des Freistaates Bayern in Prag ermöglicht.

Darüber hinaus wurde auch gemeinsam mit den bayerischen kommunalen Spitzenverbänden das Vergabeverfahren für die beiden Praktikumsplätze beim Europabüro der bayerischen Kommunen in Brüssel durchgeführt.

Einige weitere Studierende haben bereits für ein mögliches selbst organisiertes Auslandspraktikum im fachpraktischen Abschnitt von September bis November nachgefragt. Auch hierfür stehen noch ausreichende Fördermittel der EU zur Verfügung. Interessierte Dienstherren dürfen ihre Nachwuchskräfte der 3. QE daher durchaus auch motivieren, hier noch aktiv zu werden.

Bei Rückfragen steht das Auslandsamt der HföD gerne beratend zur Verfügung. Der Beauftragte für die internationalen Beziehungen, Regierungsdirektor Karl Georg Haubelt, ist hierzu unter der Mail-Adresse KarlGeorg.Haubelt@aiv.hfoed.de erreichbar.

KGH



Online-Fortbildungsseminare - Neue Chancen und Herausforderungen

Teil 2: Die Sicht der Teilnehmenden (Günter Simon, Hochschullehrer für IT und E-Government am FB AIV)

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten auch an unserem Fachbereich Präsenzlehre und -Fortbildung zeitweise eingestellt bzw. eingeschränkt werden. Neben asynchroner Bereitstellung von Lernmaterialien mit Betreuung per E-Mail und Foren über eine vorhandene Lernplattform wurde zeitnah auch Online-Unterricht im Rahmen des Studiums ermöglicht. Diese Möglichkeit hat sich gut bewährt und wird seit 2021 auch für Fortbildungsseminare genutzt. Vor den Zeiten von Lockdowns und Homeoffice wurden Fortbildungsseminare im Rahmen der Qualifizierungsoffensive II ausschließlich in Präsenz am Fachbereich in Hof oder bei interessierten Behörden durchgeführt. Am Beispiel von Word Online-Seminaren schildert Günter Simon, Hochschullehrer für IT und E-Government, Erfahrungen bei der Durchführung von Online-Fortbildungsseminaren.

In diesem zweiten Teil blicken wir auf die Sicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und deren Eindrücke aus den Online-Seminaren. Im März-Newsletter haben wir den Fokus auf die Sicht des Dozierenden gelegt und dessen veränderte Vorbereitungstätigkeiten beschrieben. In den HföD-Aktuell Ausgaben 1/2021 und 12/2021 finden sich zudem Berichte von Kollegen über den Einsatz der Lernplattform sowie der virtuellen Hörsäle in der Lehre.

Vorbereitung des Seminars für die Teilnehmer

Im Vergleich zu Präsenzseminaren ist der Vorbereitungsaufwand auch für die Teilnehmer umfangreicher. Insbesondere Eignung und wichtige Grundfunktion der erforderlichen Rechnerausstattung sind zu prüfen und zu testen. Während des Seminars kann durch den Dozenten nur bedingt Hilfestellung bei technischen Problemen (kein Bild, kein Ton, keine Verbindung, etc.) geleistet werden. Bei der Seminaranmeldung erhalten die Teilnehmer zusätzlich

zu den üblichen Unterlagen wichtige Hinweise und Empfehlungen:

- Hinweise bezüglich der technischen Voraussetzungen zur Teilnahme (Hard- und Softwareausstattung).
- Links auf Dokumente zur Nutzung und Bedienung des Online-Seminarraums.
- Links und Hinweise zum Testen der Systemumgebung, um Übertragung von Audio, Video zu testen.
- Links zu den Seminarunterlagen und ggf. Hinweise auf empfohlene Vorbereitung.
- Nennung von technischen und organisatorischen Ansprechpartnern bei Fragen. Oft steht insbesondere aus Sicherheitsgründen am Arbeitsplatz der Teilnehmer nicht die empfohlene, erprobte Ausstattung zur Verfügung. Teilnehmer stellen fest, dass nicht alle Tests erfolgreich funktionieren. Ansprechpartner im Rechenzentrum des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung stehen bei Fragen zur Verfügung und können ggf. auch mit der zuständigen IT der Teilnehmenden eine geeignete Konfiguration finden.
- Gut eine Woche vor Seminarbeginn wird an die Durchführung der Tests und Erfüllung der Voraussetzungen erinnert.



Ablauf und Seminargrobkonzept

Der Ablauf und die eingesetzten Methoden sind abhängig vom Seminarthema. Bei Office-Seminaren hat sich ein Methodenmix auf Basis der nachfolgend dargestellten Grundstruktur bewährt:

- Das Seminar ist in Teilthemen untergliedert.

- Jedes Teilthema wird ggf. in Verbindung mit einem Beispieldokument vorgestellt. Sofern möglich werden theoretischen Grundlagen kurz erläutert (z. B. Struktur und Wirkungsweise der Formatierungsarten, Konzept Seriendruck, Aufgaben und Vorteile von Formatvorlagen, etc.).
 - Anschließend werden die wichtigsten Bedienelemente und der Verwendung gezeigt. Die Seminarteilnehmer versuchen anhand kleiner Beispiele dies am eigenen Rechner nachzuvollziehen. Fragen werden direkt beantwortet und ggf. durch Bildschirmfreigabe der Seminarteilnehmer am konkreten Beispiel geklärt.
 - In einer größeren Übung werden mehrere Einzelthemen zusammengefasst und in einem übergreifenden Beispiel angewendet. Arbeitsanweisungen enthalten erforderliche Vorgaben, vorbereitete Rohdateien und Kurzanleitungen mit Screenshots für die Bearbeitung.
 - Die Bearbeitung selbst findet in Gruppenräumen statt, die Seminarteilnehmer haben die Möglichkeit sich untereinander per Chat, Sprache oder Bildschirmfreigaben auszutauschen. Während der Bearbeitung werden die Gruppenräume betreten und Fragen geklärt.
 - Am Ende wird die Lösung durch Teilnehmende vorgestellt und offene Fragen werden geklärt. Je nach Zeitbedarf können die praktischen Übungen reduziert und durch Zeigen der Bearbeitungsschritte und Beantworten von Fragen ersetzt werden.
 - Für „akute“ technische Probleme können Teilnehmende über eine Telefonnummer jederzeit das Rechenzentrum des Fachbereichs kontaktieren.
- „Das Seminar war sehr gut aufgebaut. Zeitlich straff, aber dennoch Zeit für Fragen. Die Technik macht leider manchmal Probleme. Es war für mich nur eine Word-Pad Version zur Verfügung, (...)“
 - „Also ich persönlich hätte das Seminar viel lieber in Präsenz absolviert. Der Austausch zwischen den Teilnehmern ist analog viel intensiver und da bleibt oft viel hängen. Für mich war es mein allererstes Online-Seminar und dementsprechend anstrengend, weil die Technik manchmal nicht funktioniert hat.“
 - „Das Online-Seminar hat besser geklappt, als ich gedacht habe.“
 - „Es war ein sehr informatives und hilfreiches Seminar, (...). Es war teilweise etwas schwieriger das Gelernte auch gleichzeitig auszuprobieren und anzuwenden. (...). Nichts destotrotz war es sehr hilfreich.“
 - „Vielen Dank für das interessante Seminar. Die Technik hat super geklappt. Außerdem haben wir ja Unterlagen erhalten um bei evtl. Fragen nachzublättern.“
 - „Ich möchte mich auf diesem Weg nochmals für das gelungene Seminar bedanken. (...). Ein Seminar in Präsenz-Unterricht wäre mit Sicherheit noch idealer gewesen, da man sich besser austauschen kann. Aber unter den gegebenen Umständen war es als Online-Unterricht eine gute Alternative.“

Fazit

Insgesamt war das Feedback der Seminarteilnehmer/-innen überwiegend positiv. Bemängelt wurden insbesondere Probleme mit der Technik sowie der fehlende direkte Kontakt der Teilnehmenden. Insbesondere bei den Technikproblemen könnte es in Abstimmung mit dem Anbieter weitere Optimierungsmöglichkeiten und verbesserte Testmöglichkeiten geben. In Gesprächen stellte sich heraus, dass trotz durchgeführter Systemtests nicht erkannt wurde, dass

Feedback von Teilnehmer/-innen

Nachfolgende Feedback-Kommentare wurden von den Teilnehmenden abgegeben (Auswahl)

- „Das Seminar war sehr interessant! (...) Ich konnte alles gut mitmachen. Mein Vorteil war, dass ich vom privaten Laptop aus an der yulinc Session teilgenommen habe und

der Referententon (vermutlich aufgrund restriktiver Sicherheitseinstellungen) bei bestimmten Behörden nicht ankommt. Dies sollte bereits im Vorfeld erkannt werden können, damit geeignete Maßnahmen vor Seminarbeginn getroffen werden. Die positiven Rückmeldungen zeigen, dass auch diese Art von Seminaren mit begleiteter praktischer Verwendung des PC's für eine Online-Fortbildung geeignet ist. Die Verwendung eines zweiten Bildschirms (oder zweiten PC's) für die begleitenden Übungen sollte empfohlen werden. Interessant sind auch die genannten Vorteile der Online-Seminare: Die Einsparung von Reisezeit und -kosten sowie die eingesparte Zeit vor Ort sind Argumente, die für manche Seminarteilnehmer/-innen wichtig sind

und dafürsprechen, dass Online-Seminare auch nach Beendigung der Pandemie-Maßnahmen als zusätzliche Alternative angeboten werden können.

Insgesamt zeigt sich, dass es sich lohnt gemeinsam an den Herausforderungen zu arbeiten und neue Möglichkeiten auszuprobieren. Je nach vorhandenen Rahmenbedingungen und Zielen kann eine „Notlösung“ auch eine geeignete Alternative oder sogar eine bessere Alternative sein. Auch als Dozent empfinde ich diese Seminarform als willkommene Ergänzung zu den (hoffentlich bald auf Dauer wieder möglichen) Präsenz-Seminaren.



Abb. pixabay

Erfolgsfaktoren zur Einführung staatlicher oder kommunaler Online-Angebote

Die öffentlichen Stellen des Bundes, der Länder und Kommunen stehen durch die Herausforderungen der Digitalisierung vor einer ihrer größten Aufgaben. Nicht nur in der Industrie, auch in der Verwaltung wird von der Version 4.0 gesprochen. Zudem haben Bürger und Unternehmen durch die wachsenden technischen Möglichkeiten auch steigende Ansprüche an eine effiziente und moderne Verwaltung. Doch obwohl die Umsetzungsfrist des Online-Zugangsgesetzes Ende dieses Jahres abläuft, fehlt es in vielen Bereichen der öffentlichen Verwaltung noch an digitalen Lösungen.

Beschäftigte dieser Verwaltungen und politische Entscheider, in deren Zuständigkeit die Umsetzung der digitalen Transformation fällt, sind vielerorts bei der Entwicklung einer individuellen E-Government-Strategie. Aber auch Bürger, Unternehmen und Mitarbeiter öffentlicher Stellen möchten erfahren, welche Möglichkeiten und

Herausforderungen für Sie als Nutzer bzw. Anwender digitaler Formate bestehen und wie sie sinnvoll in die strategischen Planungen hierzu eingebunden werden können.

Letztlich besteht das Ziel der nationalen E-Government-Strategie nicht darin „Digitalisierung bloß der Digitalisierung wegen“ durchzuführen, sondern einen echten Mehrwert zu generieren der die nicht unerheblichen Kosten dieser Transformation rechtfertigt. Doch was ist überhaupt E-Government? Welche Verpflichtungen ergeben sich für öffentliche Stellen, und worauf haben Bürgern und Unternehmen Anspruch? Was sind Erfolgsfaktoren und wie entwickeln Sie hieraus eine behördenindividuellen E-Government-Strategie? Warum dürfen Marketingaspekte nicht vernachlässigt werden und wie berücksichtigt man diese in einem Gesamtkonzept?

S.N.

Anmeldung bitte über diesen Link zu Eveeno:
<https://eveeno.com/erfolgsfaktorenstaatlicheronlineangebote>

WEBVORTRAG

Erfolgsfaktoren zur Einführung staatlicher oder kommunaler Onlineangebote

Referent: Stefan Neuss
(Hochschullehrer)

Montag, 09.05.2022
10:00 – 11:00 Uhr

BayernLab Online

The graphic features a blue background with white text and a white pentagonal frame containing a portrait of Stefan Neuss, a man with glasses wearing a dark suit and a blue shirt. The BayernLab Online logo is in the top right corner.

Wie wird unsere Inflationsrate überhaupt bestimmt?

Fast täglich hören wir neuerdings immer wieder Schlagworte wie „Preissteigerungen“, „Inflation“, „Preisindizes“ usw. Solche Begriffe waren uns in den letzten Jahrzehnten eher weitgehend nicht mehr so präsent, wie dies gegenwärtig der Fall ist.

Dies liegt daran, dass im Jahr 2021 die Inflationsrate in Deutschland 5,3% betrug. Diese war der höchste diesbezüglich ermittelte Wert seit 1973. Was heißt dies aber nun genau?

Der vom Statistischen Bundesamt ermittelte Verbraucherpreisindex lag im Dezember 2021 um 5,3% höher als im entsprechenden Monat des Vorjahres. Insoweit dürfte man eigentlich nicht von der Inflationsrate 2021 sprechen, sondern vielmehr von der Veränderung des Verbraucherpreisindex von Dezember 2020 bis Dezember 2021. Insoweit bezieht sich der aktuelle Verbraucherpreisindex vom März 2022 von 7,3% auf die Veränderungen zum März 2021.

Generell stellt der Verbraucherpreisindex monatlich die durchschnittliche Preisentwicklung derjenigen Waren und Dienstleistungen dar, die private Haushalte zu Konsumzwecken in Deutschland erwerben. Grundlage für die Ermittlung des Verbraucherpreisindex ist ein repräsentativer Warenkorb mit 650 Gütern und Dienstleistungen. Grundsätzlich setzt sich der zugrundeliegende Warenkorb aus zwölf Hauptgruppen zusammen, der je nach Verwendungszweck der Waren gegliedert ist. Dazu gehören beispielsweise Güter des täglichen Bedarfs, wie Lebensmittel, Zeitungen ebenso wie Mietpreise, Preise für Möbel usw. Diese Hauptgruppen sind wiederum entsprechend den Konsumgewohnheiten der Verbraucherinnen und Verbraucher gewichtet. Hierzu werden jeweils ca. 300.000 Einzelpreise im Handels- und Dienstleistungsbereich abgefragt. Der der Ermittlung zugrundeliegende Warenkorb wird ebenso wie die Gewichtung der Güter und Dienstleistungen im fünfjährigen Rhythmus aktualisiert.

Dieser fünfjährige Aktualisierungsrhythmus stellt gleichzeitig ein Kritikpunkt des Verbraucherpreisindex dar, denn die Aktualität ist des-

halb unter Umständen nicht immer gegeben. So kann sich das Konsumverhalten in einem solchen mehrjährigen Zeitraum ändern, so dass sowohl die Zusammensetzung des repräsentativen Warenkorbs als auch dessen Wägungsschema nicht mehr den tatsächlichen Gegebenheiten entspricht bzw. zum Teil sogar überholt sein kann.

Ferner fließen in diesen Index keine Preis- und Wertveränderungen von Sach- und Finanzvermögen Eingang. Deshalb werden üblicherweise weitere Indizes, wie z. B. der Baupreisindex oder der Erzeugerpreisindex in entsprechende Betrachtungen mit einbezogen.

Beim vorgenannten Verbraucherpreisindex handelt es sich um den nationalen Index. Zusätzlich wird noch der sog. „harmonisierte Verbraucherpreisindex“ ermittelt. Dieser harmonisierte Index wurde im Zuge der europäischen Währungsunion entwickelt. Einerseits dient dieser Index dazu, Preisänderungen international bzw. spezifisch für die Währungsunion vergleichen zu können, und andererseits, um eine Gesamtteuerungsrate für die Europäische Union insgesamt und für die Staaten der europäischen Währungsunion zu bestimmen. Schließlich dient dieser harmonisierte Index unter anderem auch der Europäischen Zentralbank als Indikator für entsprechende Entscheidungen. Auch werden die Berechnungsgrundlagen dieses Index, im Gegensatz zum nationalen Index, jährlich aktualisiert.

Unabhängig ob es sich um den nationalen Index oder den europäischen Verbraucherpreisindex handelt, dienen die entsprechenden Ergebnisse als Grundlage für die Bewertung des Geldwertes, insoweit auf Zinsentscheidungen der Notenbanken. Einen beachtlichen Einfluss haben diese Indizes auch auf die Tarif- und Lohnpolitik. Nicht zu vergessen sind die Vereinbarungen in Miet- und Pachtverträgen, die oftmals in Wertsicherungsklauseln auf den Verbraucherpreisindex Bezug nehmen.

M.K.

Das Vereinsleben erwacht ...

Zwei Jahre lang waren die Vereine gezwungen ihr Vereinsleben nahezu komplett einzufrieren - aber das soll nun vorbei sein.

2022 wird endlich der 10. Campus-Lauf stattfinden; dieses Jubiläum hätte ja bereits 2020 gefeiert werden sollen.

Da auch endlich wieder Leben am Campus ist, wird auch das Sommerfest heuer wieder stattfinden. Wie gewohnt im Innenhof - bei hoffentlich schönem Wetter.

Wir freuen uns auf unsere Mitglieder, ihre Familien, unsere Nachbarn und alle, die mit uns feiern wollen!

Die Termine auf einen Blick:

10. Campus-Lauf und Sommerfest am 28. Juli

Alumni&Friends am 28. bis 30. Juli

Mitgliederversammlung am 29. Juli

Unser zweiter Vorsitzender Steven Schiller wird im September wieder eine Wanderung im Fichtelgebirge anbieten. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben,

db



Verwaltungs-Masterabsolventen kommen zum Jubiläumstreffen nach Deggendorf Zehn Jahre nach ihrem Abschluss besuchen die Alumni der ersten berufsbegleitenden Studiengruppe Master Public Management ihre Alma Mater

„Unglaublich, was sich hier am Campus getan hat“, staunte Ute Raach aus Geretsried. Gemeinsam mit einigen ihrer ehemaligen Kommilitonen kehrte die Geschäftsleiterin der oberbayerischen Stadt Geretsried an das Zentrum für Akademische Weiterbildung der TH Deggendorf zurück. Anlass ist das 10-jährige Jubiläum ihres Studienabschlusses. Raach und ihre Mitstreiter waren 2012 bayernweit die ersten Absolventen des berufsbegleitenden Studiums „Master Public Management“. Denn auch im Verwaltungsbereich erkannte die TH Deggendorf frühzeitig die Trends und entwickelte mit der Hochschule für öffentliche Verwaltung in Hof (HföD) ein spezielles Management-Programm für Fach- und Führungskräfte des öffentlichen Sektors.

Die Studierenden der ersten Stunde sind heute in verantwortungsvollen Positionen in ganz Bayern tätig wie zum Beispiel als Projektmanager im eGovernment der Landeshauptstadt München, als Vorstand von Kommunalunternehmen, als Kämmerer und Geschäftsleiter von Kommunen, als Führungskraft bei der Bayerischen Kontrollbehörde für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen oder als Regierungsrat am Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege. Auf dem Programm des Jubiläumstreffens stand zunächst eine Führung durch die Erweiterungsbauten des Deggendorfer Campus. Beeindruckt zeigten sich die Gäste von der Expansion der THD und auch vom attraktiven Naherholungsbereich entlang des Donaufers.

Gemeinsam mit Studiengangsleiter Prof. Dr. Konrad Schindlbeck (THD) und den ehemaligen Hofer Studiengangsleitern Dr. Hildegard Zeilinger und Dr. Josef Ibler (beide HföD) waren die Verwaltungs-Experten bald in intensive Fachgespräche vertieft – wie auch schon damals beim Weiterbildungsstudium. Das Fachsimpeln zu digitalen Stadtratssitzungen, über die Gewinnung von Verwaltungsmitarbeitern und vielen anderen Themen ging noch bis spät in den Abend beim Gasthof Höttl weiter.

Seit 2010 wurde der Master Public Management elf Mal gestartet mit insgesamt über 100 Studierenden aus Verwaltungen aus ganz Bayern. Infos und Anmeldung:
julia.dullinger@th-deg.de.

Julia Dullinger/Fotos: THD



Dr. Josef Ibler (1.v.l.), Dr. Hildegard Zeilinger (3.v.l.),
Prof. Dr. Konrad Schindlbeck (1.v.r.)

Herausgeber:
Hochschule für den öffentlichen Dienst
in Bayern
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung
Wirthstraße 51
95028 Hof
Tel. 09281 409-100
Fax 09281 409-109

www.hfoed.bayern.de
aktuell@aiv.hfoed.de

Verantwortliche Redaktion:

Harald Wilhelm
Direktor

Klaus Völkel
Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 09281 409-152
klaus.voelkel@aiv.hfoed.de

Redaktionsteam:

Thomas Böhmer
thomas.boehmer@aiv.hfoed.de

Sabrina Hegewald
sabrina.hegewald@aiv.hfoed.de

Mario Kullmann
mario.kullmann@aiv.hfoed.de

Julia Pirner
julia.pirner@aiv.hfoed.de

Dagmar Bayer
(Gestaltung/Layout)
dagmar.bayer@aiv.hfoed.de

Sven Geipel
(Webmaster)
sven.geipel@aiv.hfoed.de

Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung
des Herausgebers.